

An / Verteiler
Teilnehmer(innen) und Interessierte

Von
Beatrix Ollig

Kontakt
T +49 0261-30439-41
F +49 0261-30439-22
E beatrix.ollig@grontmij.de

Datum
02.10.2013

Betrifft
SILEK Hüfelden-Brechen

Projekt-Nr.
0112-13-012

SILEK Hüfelden-Brechen: 1. Arbeitskreistreffen „Landschaftspflege und Gewässer“ am 25. September 2013 um 19.30 Uhr im Sport- und Kulturzentrum Niederbrechen

Ergebnisvermerk

Beginn: 19.30 Uhr, Ende: 21.45 Uhr

Ablauf

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde
2. Überblick: Wo stehen wir im SILEK?
3. Input zum Themenfeld „Landschaftspflege und Gewässer“
4. Entwicklungsziele: Wo wollen wir hin?
5. Festlegung und Konkretisierung von zentralen Themen und Projektideen
6. Organisatorisches / Ausblick
7. Meinungsbild zu Prioritäten

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde

Bürgermeister Werner Schlenz, begrüßt die rd. 30 Anwesenden zum 1. Arbeitskreis-Treffen im SILEK-Themenfeld „Landschaftspflege und Gewässer“ und wünscht allen Teilnehmern gute und konstruktive Diskussionen. Es folgt eine Vorstellungsrunde, wobei teilweise bereits Stichworte zum Themenfeld genannt werden, die den Teilnehmern besonders wichtig sind.

2. Überblick: Wo stehen wir im SILEK?

Zu Beginn gibt Beatrix Ollig, Grontmij Koblenz, den Anwesenden einen Überblick über die Themenfelder sowie den Ablauf und Stand des SILEK:

Themenfelder im SILEK:

1. Landwirtschaft und Agrarstruktur
2. Landschaftspflege und Gewässer
3. Freizeit und Naherholung

Schwerpunkt sind Projekte und Maßnahmen mit Flächenbezug.

Meilensteine im Prozess

- | | |
|--|---------------------------|
| ▪ Gesprächsrunde mit Fachbehörden
<i>erste Abstimmung mit Experten</i> | 08. Juli 13 |
| ▪ Öffentliche Auftaktveranstaltung
<i>Information, erste Beteiligung</i> | 26. Aug 13 |
| ▪ 3 thematische Arbeitskreise
<i>Leitziele, Themen und Projektideen</i> | 17., 25., 30. Sept |
| ▪ Vorbereitungstreffen der Projektgruppen
<i>Absprachen, Material, erste Arbeiten</i> | Nov 13 |
| ▪ Arbeit in Projektgruppen (Bürger und Experten)
<i>Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen</i> | Nov 13 – Feb 14 |
| ▪ Ausarbeitung von Projekten
<i>in Abstimmung mit Lenkungsgruppe und Projektgruppen</i> | Feb – Mai 14 |
| ▪ Abschlussveranstaltung
<i>Ergebnisse, Übergang zur weiteren Umsetzung</i> | Juni 14 |

3. Input zum Themenfeld „Landschaftspflege und Gewässer“

Zur Einführung in die Thematik stellt Beatrix Ollig zunächst einige Grundlagen-Daten aus dem Bereich Landschaftspflege und Gewässer vor. Zusätzlich wurden thematische Karten ausgehängt:

Schutzgebiete

EU-Schutzgebiete (Natura 2000)

- FFH-Gebiet und NSG Eich von Niederbrechen (30 ha)
- FFH-Gebiet und NSG Mensfelder Kopf (35 ha/7 ha)
- FFH-Gebiet Waldgebiet östlich Ohren (137 ha)
- Vogelschutzgebiet Feldflur bei Limburg (715 ha)

Weitere Schutzgebiete nach HeNatG

- LSG Auenverbund Lahn-Dill Emsbach und Wörsbach
- NSG die Reusch von Werschau (8 ha)
- NSG Bleidenberg bei Niederbrechen (7 ha)
- NSG Wörsbachtal (25 ha)

Wasserschutzgebiete und Überschwemmungsgebiete

- Überschwemmungsgebiete Emsbach und Wörsbach
- Trinkwasserschutzgebiete

Vorhandene Planungen

- Landschaftsplan Hünfelden (2002)*
- Landschaftsplan Brechen (2003)*
- Maßnahmenplan FFH-Gebiet Mensfelder Kopf (2009)*
weitere Natura 2000 - Maßnahmenpläne in Arbeit
- Maßnahmenprogramm Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)*
- Gewässerentwicklungsplan Emsbach*
- Lokalen Agenda 21 Hünfelden – Ziele HF Kulturlandschaft
- Artenschutzprogramm Feldhamster (Bundesebene)

*Im Raum wurden hierzu entsprechende Karten und Poster ausgehängt, die später auch den Projektgruppen zur Verfügung gestellt werden.

Zum Artenschutzprogramm Feldhamster gibt es den Hinweis, dass dieser aktuell im Limburger Becken nachgewiesen wurde.

Analyse zu Stärken und Schwächen/ Chancen und Risiken (SWOT-Analyse)

Mit der Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT¹) werden die Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse und den bisherigen Terminen zusammengefasst. Diese wird gemeinsam besprochen und ergänzt.

	Stärken ↑ / Chancen ↗		Schwächen ↓ / Risiken ↘
↑	Zahlreiche Fließgewässer als Vernetzungsachsen	↓	Biotopinseln in intensiver Agrarlandschaft
↑	verschiedenartige, oft kleinräumige, (Natur-) Lebensräume	↓	Verlust von Biotopstrukturen (auch Feldwege) durch Nutzungsdruck (Landwirtschaft, Siedlung etc.)
↑	Großräumige Agrarlebensräume (Vogelschutz, Feldhamster)	↓	wenige ungestörte Waldgebiete (u.a. Freizeitdruck (Hunde), Siedlung, Landwirtschaft)
↗	<i>engagierter ehrenamtlicher Naturschutz (NABU, Pflęetrupp Meko etc.)</i>	↘	<i>Biotoppflege in der Landschaft tlw. fehlend (z.B. Streuobst, Baumpflanzung)</i>
↑	organisierte Pflegemaßnahmen Mensfelder Kopf (Maßnahmenplan)	↘	<i>hoher Gewässerentwicklungsbedarf an Mühl-, Sintersbach (tlw. WRRL)</i>
↑	Uferrandstreifen, Retentionsmulden u.a. am Wörsbach (im Rahmen Flurb.)	↘	<i>geringe Akzeptanz für Biotopmaßnahmen in Agrarlandschaft und an Gewässern (Ausgleich, WRRL)</i>
↗	<i>Konzept zur Gewässerdurchgängigkeit am Emsbach (Umsetzung Entwicklungsplan)</i>		

¹ SWOT: **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Risiken)

4. Entwicklungsziele: Wo wollen wir hin?

Für die weitere Arbeit im Arbeitskreis bzw. in späteren Projektgruppen sollen übergeordnete Leitziele formuliert werden, an denen sich die weitere Arbeit orientieren kann – Wo wollen wir hin?

Die Grontmij bringt einen Vorschlag als Diskussionsgrundlage ein. Im Ergebnis der Diskussion verständigt sich der Arbeitskreis auf folgende Leitziele (*vorgenommene Ergänzungen / Änderungen sind in kursiver Schrift dargestellt*):

- ⇒ **Sicherung und Entwicklung vorhandener Biotopstrukturen**
- ⇒ **Biotopvernetzung in der Agrarlandschaft** (Kooperation Naturschutz-Landwirtschaft)
- ⇒ Nachhaltig gesicherte **Pflege oder Nutzung von Biotopstrukturen** (Hecken, Baumreihen)
- ⇒ **Besucherlenkung und –sensibilisierung**, insbesondere in Schutzgebieten und im Wald (Wildruhezonen)
- ⇒ Nachhaltig **gesicherte Umsetzung von Natura 2000-Maßnahmenplanungen** und Pflege- und Entwicklungsplänen
- ⇒ **Gute ökologische Gewässerzustände** gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und vorliegenden Gewässerentwicklungsplanungen
- ⇒ **Bewusstseinsbildung für Gewässerentwicklungsmaßnahmen** bei Gewässeranliegern und –nutzern (z.B. Ziele von Uferrandstreifen).
- ⇒ **Offenhaltung der Bachtäler**

Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge können im Nachgang zum Arbeitskreis noch mitgeteilt werden.

5. zentrale Themen / Handlungsfelder: Wo können wir ansetzen?

Im nächsten Schritt werden im Arbeitskreis die zentralen Themen und Handlungsfelder der weiteren Arbeit abgestimmt – Wo können wir ansetzen? Auf Basis der bisherigen Projektideen aus dem Vorbereitungsgesprächen und der Auftaktveranstaltung sowie den Erkenntnissen der Bestandsanalyse schlägt die Grontmij 6 Handlungsfelder vor. Für diese werden im Arbeitskreis Projektideen ergänzt. Die so abgestimmten Handlungsfelder und Projektideen sollen in der Projektgruppenarbeit vertieft werden. Das zum Abschluss eingeholte Meinungsbild (vgl. Pkt.8) der Arbeitskreis-Teilnehmer zeigt Prioritäten für die weitere Ausarbeitung auf.

siehe nächste Seite

Die Handlungsfelder sind nach der Rangfolge im Meinungsbild sortiert.

Handlungsfelder	Projektideen	Meinungsbild Arbeitskreis
weitere Umsetzung Gewässerentwicklung	Mündungsbereiche Wörsbach/Emsbach entwickeln	15 Punkte
	gemeinsam geeignete Gewässerentwicklungsflächen identifizieren	
	Pflege von Uferrandstreifen (i.d.R. 10 m breit) <ul style="list-style-type: none"> - Vorgaben Land Hessen: gewässerabgewandte Seite (5 m): Nutzung/Pflege, gewässerzugewandte Seite (5 m): natürl. Sukzession - Ausbreitung des Bewuchs aus Uferrandstreifen verhindern - gemeinschaftlicher Einsatz gegen Springkraut - Springkraut abflämmen? 	
	Gewässermaßnahmen abstimmen <ul style="list-style-type: none"> - mit Landwirten - Angler einbinden 	
Biotopvernetzung und Artenschutz in der Feldflur	Vernetzung großräumig planen	14 Punkte
	Eingezogene Feldwege für Vernetzung nutzen	
	Bestandsaufnahme Feldwege, durch Einziehung verfügbare Fläche	
	Freizeitnutzung und Biotopvernetzung trennen	
	Ausgleichsmaßnahmen nicht zu eng festlegen – Gesamtkonzept anstreben	
Lenkung Freizeitnutzer	Keine neue Erschließung von Wiesentälern durch Wege	13 Punkte
	Wanderwege am Mensfelder Kopf verlegen bzw. bündeln	
	Zufahrten zu sensiblen Bereichen erschweren - keine KfZ in Feldflur und Wald	
	Bewuchs auf Wegen (Verzicht auf Mulchen) hält Freizeitnutzer ab	
gesicherte Pflegemaßnahmen von Landschaftselementen	Verwertung von Streuobst	11 Punkte
Bewusstseinsbildung für Natur und Gewässer	In Schulen aufklären: Naturerlebnis und Umweltbildung nach Maß – nicht überall rumlaufen!	10 Punkte
	Information zu Auswirkungen von Freizeitnutzung auf die Natur (z.B. Hunde vertreiben Wild etc.)	
	Hinweise zu illegalen Ablagerungen in der Landschaft - Jäger können Hinweise geben	
Lenkung Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Ökokonto)	folienabgedeckte Flächen im Kleingartengelände in Brechen sind problematisch – auch hier wäre Ausgleich sinnvoll, nicht nur in der Feldflur	8 Punkte
	Einbeziehung von Greening-Maßnahmen als Ausgleich	

Fragen und Diskussion zu den Handlungsfeldern:

- Was genau sieht der **Maßnahmenplan zur Wasserrahmenrichtlinie** vor? Welche Flächen werden zukünftig noch in Anspruch genommen?

Frank Zell (Untere Wasserbehörde) erläutert, dass es bei der Maßnahmenplanung nicht nur um die Gewässergüte (Wasserqualität) sondern auch um die Gewässerstrukturgüte (Erhalt von Habitaten für Lebewesen und die Gewässerdurchgängigkeit – Wanderung von Lebewesen) geht.

Die Umsetzung der WRRL ist eine Pflichtaufgabe der Länder und Kommunen, die auf EU-Ebene eingefordert wird. Derzeit ist zwar noch nicht abzusehen, in welcher Form Sanktionen bei Nichtumsetzung zu erwarten sind. Es stehen derzeit aber umfangreiche Fördermittel zur Umsetzung auf freiwilliger Basis zur Verfügung. Es erscheint sinnvoll, unter Nutzung dieser Mittel erste Maßnahmen zu realisieren, um den Umsetzungswillen zu dokumentieren.

Dabei gilt das „Trittstein-Prinzip“, wonach nicht am gesamten Gewässerverlauf, sondern in Abständen Maßnahmen durchgeführt werden. Dies ermöglicht Spielräume, um die Maßnahmen auf geeigneten Abschnitten (auch aus landwirtschaftlicher Sicht) zu konzentrieren. Es wäre interessant, solche Abschnitte gemeinsam zu identifizieren.

Zahlreiche Maßnahmen, wie z.B. die Herstellung der Durchgängigkeit, finden vorrangig im Gewässer statt (ohne zusätzlichen Flächenverbrauch). Zusätzlich sind gebietsweise auch Uferrandstreifen (ca. 10 m breit), ein- oder beidseitig des Gewässers gewünscht. Hier wurden beispielsweise am Emsbach bereits gemeindeeigene Flächen eingetauscht.

Es wird angeregt, dass für Uferrandstreifen nach Möglichkeit landwirtschaftlich weniger wertvollen Flächen erworben werden sollten und gute Böden geschont werden.

- Wie wird die **Pflege von Uferrandstreifen** geregelt?

Frank Zell erklärt, dass vom Land Hessen vorgegeben wird, dass sich Teile der Uferrandstreifen frei entwickeln sollen. Hierzu gibt es die Regel, dass von 10 m Gewässerrandstreifen 5 m der gewässerzugewandten Seite sich frei entwickeln soll und die 5 m der gewässerabgewandten Seite gepflegt werden kann.

Von Seiten der Landwirtschaft wird erklärt, dass diese Pflege zu den genutzten Flächen hin unbedingt notwendig ist, da nur so insbesondere dem Springkraut Einhalt geboten werden kann. Es wird nach Möglichkeiten zur Springkrautbekämpfung gefragt.

Gerrit Rudolph (Untere Naturschutzbehörde) erklärt, dass das Springkraut als sogenannter Neophyt (durch Menschen eingeführte Pflanzenart, die natürlicherweise nicht dort vorkommt), kaum zu bekämpfen ist. Maximal kann dieses zurückgedrängt werden. Hier müsse aber genau die Effizienz der Maßnahme geprüft werden. Im Gegensatz zu der ebenfalls am Gewässer vorkommenden Neophyt „Herkulesstaude“, ist das Springkraut für den Menschen aber nicht gefährlich.

Es wird darauf hingewiesen, dass entlang der Aarstrecke – außerhalb des SILEK-Gebietes - immer mehr aufgegebene und zugewachsene Flächen zu sehen sind. In Hünfelden und Brechen ist dies allerdings noch nicht zu beobachten.

- Die **Baumaßnahmen am Emsbach** stoßen tlw. auf Unverständnis? Landwirte empfinden Nachteile durch die Maßnahme.

Frank Zell erklärt, dass es sich bei Umbaumaßnahmen an Wehren um technische Baumaßnahmen handelt, die im ersten Moment vielleicht nicht gerade ökologisch wirken. Die großen Wasserbausteine sind jedoch notwendig, damit z.B. ein Umgehungsgerinne auch nach einem Hochwasser noch standfest bleibt. Ansonsten ist die Maßnahme unwirksam. Im Weiteren wurden Uferrandstreifen erworben, damit sich das Gewässer freier entwickeln kann, was auch zur Entwicklung natürlicher Lebensraumstrukturen gewünscht ist.

Grundlage des Gewässerentwicklungsplans Emsbach war eine Bestandsaufnahme. Hier wurden z.B. Bereiche festgestellt, wo der Gewässerlauf befestigt war. Im Rahmen der Planung wurden auch betroffene Landwirte eingebunden.

6. Organisatorisches / Ausblick

Projektgruppenarbeit

Die Konkretisierung der Projektideen in zentralen Handlungsfeldern soll in Projektgruppen erfolgen, die ihre Maßnahmenvorschläge insbesondere in Karten darstellen können. Die Grontmij stellt für die Projektgruppenarbeit Kartenmaterial zur Verfügung und gibt Vorschläge an die Hand, was wie dargestellt werden könnte (Legenden für Karten). Beispielhaft wurden Ergebniskarten aus anderen SILEK-Prozessen gezeigt, in denen ebenfalls das Thema Landschaftspflege (Biotopentwicklung) und Gewässerentwicklung von Projektgruppen erarbeitet wurde.

Es wird vereinbart, dass sich zwei Projektgruppen zum Themenfeld „Landschaftspflege und Gewässer“ bilden. Aus jeder Gruppe wird ein Ansprechpartner benannt, welcher die Themen seiner Projektgruppe in der Lenkungsgruppe vertritt.

- **Projektgruppe „Landschaftspflege (Biotopentwicklung)“**

Sprecher: Eckard Müller, Dauborn (Nabu Hünfelden e.V.)

- **Projektgruppe „Gewässerentwicklung“**

Sprecher: Adam Reifenberg, Niederbrechen (Vogel- und Naturschutzverein Niederbrechen)

Herr Zell erklärt sich bereit, beim Thema Gewässerentwicklung mitzuwirken.

Nächste Schritte

Beatrix Ollig weist auf den noch stattfindenden **Arbeitskreis „Freizeit und Naherholung“**, am Montag, **30.09.2013**, 19.30 Uhr in der Kulturhalle des Sport- und Kulturzentrums in Niederbrechen.

Die **Lenkungsgruppe** (mit den Sprechern der Projektgruppen) kommt zu ihrer ersten Sitzung am **Montag, dem 7. Oktober 2013** um 19.30 Uhr im DGR in Hünfelden - Nauheim zusammen.

Das nächste Treffen aller Akteure ist als gemeinsames **Vorbereitungstreffen der Projektgruppen** geplant und findet **am Montag, 18. November, 19.30 Uhr** statt. Hierzu wird noch gesondert eingeladen.

Als inhaltliche Schwerpunkte dieses Treffen sind geplant:

- Konkretisierung der Aufgabenstellung
- Bereitstellung von Material (Karte, Pläne, Unterlagen)
- Organisation der Projektgruppen

Auf Wunsch kann die Grontmij den Projektgruppen vorbereitende Arbeitsgrundlagen (Karten etc.) schon im Vorfeld des Treffens bereitstellen.

7. Meinungsbild zu Prioritäten

Zum Abschluss sind alle Teilnehmer aufgefordert, die für sie wichtigsten Handlungsfelder zu bewerten. Hierzu erhält jeder Teilnehmer insgesamt 3 Punkte, von denen jeweils 1 Punkt pro Handlungsfeld vergeben werden soll. Die Ergebnisse sind in der Tabelle unter Pkt. 5 dargestellt.

Abschluss

Bürgermeisterin Scheu-Menzer bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und die Mitarbeit im Arbeitskreis. Auch wenn heute zeitweise sehr kontrovers diskutiert wurde, ist es gut, wenn unterschiedliche Standpunkte und Meinungen klar geäußert werden - auch dafür gibt es im SILEK den Raum.

gez. Grontmij GmbH
02.10.2013